Aus einem Roman.

. . . Mit einem Eisbeutel kühlte sie seinen heißen Kopf, dessen Inhalt sie stündlich erneuerte.

Diana nach der Jagd.

Sie sitzt mit den Nymphen im Verein
Und unterhält sie ganz nett und fein,
Daß fröhliches Lachen erfüllt den Hain;
Denn sie spricht (wie könnte das anders sein?)
Als römische Jägerin — Jägerlatein.

Th. Groß.

Im Wachsfiguren-Cabinet.

Der Hiaslbauer tritt in ein Wachsfiguren-Cabinet. Es ist ihm durch andere Besucher des Cabinets aus seiner Heimath bereits bekannt, daß verschiedene Wachsfiguren auch als Zuschauer aufgestellt sind, um das Publikum zu verblüffen.

Er greift eine Figur nach der andern an. Endlich nähert sich ihm ein Aufsichtsorgan, das ihm mit barscher Stimme zuruft: „Kannst D' denn nicht lesen, daß das Antasten der Wachsfiguren strenge verboten ist?!"

Hiaslbauer (listig lächelnd): „Geh' weita! . . Meinst D' denn, i' woaß net, daß D' aa' nur a' Wachsfigur bist?!"



(Verliebt.) Dame: „Kellner, bringen Sie mir ein halbes Huhn!" — Tischnachbar: „Und mir die andere Hälfte!"

Einem jungen Lyriker.

Für den Poeten ist meist es sehr schwer,
Passenden Titel zu finden.
Originelles fast gibt es nicht mehr —
Selbst das Modernste muß schwinden.
„Blüthen des Frühlings", „Gedanken der Nacht",
„Seufzer betrogener Treue",
„Ruf der Besessenen", „Opfer der Schlacht",
„Thränen der Liebe und Reue",
„Märchen der Dämmerung", „Lieder der Zeit"
Machten zu viel schon die Runde . . . . .
Nenn' die Gedichte – vielleicht ist's gescheidt –
„Stimmen der Zehntelsekunde!"

Emil Hantsch.

Die schwerhörigen Bauern oder Das verhängnißvolle Hörrohr.



1.



2.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/fb116/0256
gefördert durch die DFG